

LESEECKE

mit Susanne Weide von Bücher Brandt in Höxter

DAS LEUCHTEN DER WÜSTE

Es gibt Bücher, die sorgen für Action und Spannung in unserem Leben.



Und es gibt Bücher, die bewirken das genaue Gegenteil. Wenn Sie sich nach Besinnlichkeit sehnen, nach einer Zeit zum Träumen und der Rückbesinnung auf die einfachen Dinge des Lebens – dann ist Sergio Bambaren genau das Richtige für Sie. Auch in seinem neuen Buch „Das Leuchten der Wüste“ nimmt er uns einmal mehr mit auf eine Traumreise, die in ihrer Schönheit und Wortgewandtheit ihresgleichen sucht. An einem abgelegenen Ort in der Sahara, einem kleinen Ort, an dem Raum und Zeit sich zu dehnen scheinen und die Stundenuhren der Welt angehalten haben, begegnet Sergio Bambaren einer tieferen, warmen Form des reinen Glücks. Er begegnet einem sehr weisen Nomaden, der ihm die Zufriedenheit und das unschätzbare Glück eines einfachen Lebens vor Augen führt. Besinnlich, weise und absolut lesenswert.

◆ Sergio Bambaren, *Das Leuchten der Wüste*, Verlag Pendo, 12,99 Euro

OUTLANDER – FEUER UND STURM

Derzeit in aller Munde – und das zu Recht: Der fulminante erste Teil aus Diana Gabaldons großer Highland-Saga. „Feuer und Stein“ ist der Auftakt zu dieser inzwischen acht Bände umfassenden Serie, und wer den gelesen hat, möchte auch den Zweiten lesen und den Dritten und so weiter. Denn „Feuer und Stein“ überzeugt durch seinen glatten, unterhaltsamen Erzählstil. Und Diana Gabaldon schafft es, eine hinreißend spannende Geschichte mit gut recherchierten, historischen Fakten zu verweben. Denn genau das ist die Outlander-Reihe: Historisch korrekt, und trotzdem frisch, lustvoll und üppig erzählt. Diese große Geschichte beginnt im Schottland des Jahres 1946: Die englische Krankenschwester Claire verbringt ihre Flitterwochen in einer kleinen Pension in Schottland. Schon bald erkundet sie die wundervolle Landschaft, wobei sie auf einen uralten Steinkreis stößt. Als sie ihn betritt, wird sie angezogen von seltsamen Geräuschen und Kampfgeräuschen. Sie wird ohnmächtig, erwacht im Schottland des Jahres 1743 – und ist

von jetzt auf gleich eine Fremde – ein Outlander. Es wird sich zeigen, ob sie es schafft, in einer so fremden, so ungewohnten Zeit zurecht zu kommen wird ...

◆ Diana Gabaldon, *Outlander – Feuer und Sturm*, Verlag Knauer, 14,99 Euro.

DIE ROTE KÖNIGIN

Bestimmt haben Sie lange Zeit kein Märchen mehr gelesen, und wohl erst recht keines gehört. Dann habe ich einen großartigen Hörbuch-Tipp für Sie. Wie wäre es mit einer Geschichte, die wie ein Märchen anmutet? Darf es eine Prise Spannung, gemischt mit einer guten Portion Tragik und gekrönt von einer großartigen Liebesgeschichte sein? Dann ist „Die rote Königin“ von Victoria Aveyard Ihr Buch. Und darum geht's: Mares Welt wird von der Farbe des Blutes bestimmt. Sie selbst gehört zu den niederen Roten, deren Aufgabe es ist, der Silber-Elite zu dienen. Denn die – und nur die – besitzt übernatürliche Kräfte. Doch als Mares bei ihrer Arbeit in der Sommerresidenz des Königs in Gefahr gerät, geschieht das Unfassbare: Sie, eine von rotem Blut, rettet sich mit Hilfe besonderer Fähigkeiten. Um Aufruhr zu vermeiden, wird sie als verschollene geglaubte Silber-Adlige ausgegeben und mit dem jüngsten Prinzen verlobt. Dabei ist es dessen Bruder, der Thronfolger, der Mares Gefühle durcheinanderbringt. Doch von jetzt an gelten die Regeln des Hofes, Mares darf sich keine Fehler erlauben. Eine hinreißende Geschichte, die auch Sie verzaubern wird.

◆ Hörbuchtipps: Victoria Aveyard, *Die Rote Königin*, 2 MP3 CDs, Silberfisch, 19,99 Euro.



Drei Tipps für den Sommer: Von Susanne Weide aus Höxter.

Der alte Asphalt ist weg



Messen die Straße aus: Heiko Grimme (l.) und Benjamin Blume.

FOTO: AMINA VIETH

■ Höxter (av). Die Bauarbeiten an der Uferstraße in Höxter gehen voran. Über eine Länge von 126 Metern werden auf der Uferstraße Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt. Bisher sei schon die alte Asphaltdecke heruntergefräst worden, erklärt Bauarbeiter Benjamin Blume. Rund zehn Zentimeter mussten die Arbeiter abfräsen. „Dann muss ein Haftkleber aufgetragen werden, damit eine Verbindung zur nächsten Schicht besteht“, so Blume. Die nächste Schicht sei die Binderschicht. Diese soll heute mit der Teerspritze (Fo-

to) auf die Straße aufgetragen werden. Montag solle die Asphaltdeckschicht, die sogenannten Feindecke, folgen. Seit Mittwoch, 15. Juli, ist die Straße in Höhe des Bahnhofs gesperrt. Auch die Tiefgarage an der Uferstraße ist während der Arbeiten gesperrt. Dafür gibt es weitere Parkflächen auf dem Floßplatz an der Weser. Der Verkehr wird über die Weser- und Westerbachstraße umgeleitet. Dafür ist der Bereich der Einbahnstraße für beide Fahrrichtungen geöffnet worden. Der Bahnhof sowie die Postfiliale sind zu Fuß zu erreichen.

Mehr als 70 Unternehmen beim Aktionstag in der Lüre



Die Beteiligten: Die Gewerbetreibenden freuen sich auf die fünfte Auflage des Aktionstages im Gewerbegebiet Zur Lüre.

FOTO: AMINA VIETH

■ Höxter (sf). Beratung und Informationen, Spiel und Spaß: Mehr als 70 Firmen stellen sich bei der fünften Auflage des Aktionstages Zur Lüre am Sonntag, 30. August, von 11 bis 18 Uhr im gleich-

namigen Höxteraner Gewerbegebiet vor. Dazu ist die ganze Familie eingeladen. Motto: „Unternehmen öffnen sich gemeinsam“. Das Straßenfest im gesamten Gewerbegebiet wird ihnen neben at-

traktiven Spielmöglichkeiten für Kinder eine Auto-Meile, Live-Musik, das Energiespar-Forum, den Backhaustag und das Ausbildungs-Forum bieten. Dazu gibt es kulinarische Köstlichkeiten. Zur opti-

malen Anbindung aller Unternehmen des Gewerbegebietes Zur Lüre werden zwei kostenlose Bimmelbahnen zum Transfer der Besucher eingesetzt.

www.zur-luere.de

Auenzentrum an der Weser

Die Region nachhaltig fördern: Studierende stellen Ergebnisse einer Projektarbeit vor

VON KATRIN SCHUBERT

■ Höxter. Wie könnte ein Auenzentrum in der Weserregion gestaltet werden? Welche Bedeutung hätte dieses für den Tourismus in der Region? Mit diesen und weiteren Fragen haben sich Studierende der Hochschule OWL Höxter und der HAWK Göttingen in einer Projektarbeit beschäftigt. Ihre Ergebnisse haben sie jetzt vor einer Jury präsentiert.

Vier Monate hatten die Studierenden beider Hochschulen Zeit, um Ideen zu einem möglichen Auenzentrum zu entwickeln und auszuarbeiten. Die Aufgabe bestand darin, ein Rahmenkonzept für ein solches Zentrum zu erstellen und sich naturtouristische Erlebnisangebote zu überlegen. An der Projektarbeit haben Studierende aus dem Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur der Hochschule OWL am Standort Höxter und dem Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) am Standort Göttingen teilgenommen.

Der Forschungsschwerpunkt Kulturlandschaft der Hochschule OWL unter der Leitung von Professor Ulrich Riedl hat ein Konzept zur Errichtung eines „Auen-Erlebnis-Zentrums“ an der Oberweser vorgelegt, das die Entwicklung der Region des oberen Wesertals nachhaltig fördern soll. Zu den Potenzialen eines Auen-Erlebnis-Zentrums heißt es in dem von den Studierenden vorgelegten Konzept: „Einerseits vermittelt es Bürgern die Wichtigkeit der Aue als Lebensraum für Flora und Fauna, andererseits kann es über die Notwendigkeit von Retentionsflächen für Hochwasser aufklären.“

Als mögliche Standorte für ein potenzielles Auen-Erlebnis-Zentrum, in dem eine Dauerausstellung mit Umweltbildungsinhalten untergebracht werden soll, haben die Studierenden unter anderem die Net-

ze-Mündung und das Bundeswehrgelände an der Weser bei Höxter vorgeschlagen. Für die Wahl eines Standortes legten sie Kriterien wie eine gute verkehrstechnische Erschließung und Erreichbarkeit oder eine Lage innerhalb des vorhandenen Netzes von Wander- und Fahrradwegen fest.

Auch mit dem Marketing haben sich die Studierenden bei der Erarbeitung ihres Rahmenkonzepts befasst: Neben einem offiziellen Logo des Auen-Erlebnis-Zentrums wurde ein Maskottchen entwickelt. Das

Maskottchen soll „Winnie die Weide“ heißen und die Besucher durch die verschiedenen Angebote des Zentrums führen. Als fester Bestandteil des Marketings soll „Winnie“ auch auf Flyern, Plakaten oder Informationsschildern auftreten,

„Winnie die Weide“ als Maskottchen, das die Besucher führt

mit denen das Erlebniszentrum öffentlich in Aktion tritt.

Neben der gemeinsamen Erarbeitung eines Rahmenkonzepts haben die Studierenden in Kleingruppen verschiedene

Teilkonzepte entwickelt: Mit insgesamt sechs verschiedenen Erlebnisangeboten für unterschiedliche Zielgruppen möchten sie die Bedeutung und Geschichte der oberen Weseraue erlebbar machen und dafür sorgen, dass Menschen den Le-

bensraum und dessen Ökologie besser verstehen. Zu den entwickelten Erlebnisangeboten gehören unter anderem eine Auen-Rallye für Familien mit Kindern, ein Baumpaten-Pfad für Ortsansässige und Naherholungssuchende oder eine Kanutour für

Sporttreibende. Die Kanutour beispielsweise soll auf einer Strecke von Beverungen nach Corvey fünf Erlebnisstationen bieten, darunter eine Informationstafel über die Funktionsweise von Buhnen, die man vom Wasser aus lesen können soll. „Allen Teilkonzepten ist gemeinsam, dass sie über das Erlebnisangebot einen neuen Zugang zu den Schönheiten und Werten der Weser mit ihrer Aue ermöglichen wollen, um auf diese Weise unterschiedlich Umweltbildung zu betreiben“, erklärte Riedl.

Es gehe dabei also nicht (nur) um Wissen vermittelnde Umweltbildung, sondern darum, Anregungen zu einem aktiven Selbstentdecken über das gebotene Erlebnisangebot zu geben. Mit der Frage nach der Bedeutung eines Umweltbildungs- und Erlebniszentrums für den Tourismus haben sich die Studierenden der HAWK am Standort Göttingen befasst. Begleitet wurde das Projekt von Ulrich Harteisen von der HAWK-Fakultät Ressourcenmanagement in Göttingen. Die Masterstudierenden legten eine Potenzialanalyse zur Errichtung eines „Auen-Erlebnis-Zentrums Oberweser“ vor, die zeigt, wie man für den örtlichen Tourismus einen nachhaltigen Effekt erzielen kann. Die Analyse enthält auch Ideen dazu, wie eine Finanzierung aussehen könnte.

„Wir sind erst einmal die Ideengeber“, so Ulrich Riedl im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* auf die Frage, ob das Projekt „Auen-Erlebnis-Zentrum“ in Zukunft umgesetzt wird. Der nächste Schritt sei eine Machbarkeitsstudie. Da gehe es zum Beispiel um die Frage, wer Träger des Zentrums sein könnte. In zwei Jahren könne eine tragfähige Entscheidungsgrundlage geschaffen worden sein, so Riedl. Organisatorisch soll das Projekt vom Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) begleitet werden. Vorbereitet wurde es im Leader-Konzept der Kreise Höxter und Holzminden.



Präsentieren ihre Arbeit der vergangenen vier Monate: Gemein haben die Studierenden ein Konzept zur Errichtung eines „Auen-Erlebnis-Zentrums“ an der Oberweser erarbeitet und in Kleingruppen sechs verschiedenen Erlebnisangebote für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, die die Bedeutung und Geschichte der oberen Weseraue erlebbar machen soll.

FOTO: KATRIN SCHUBERT